



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

IV. Predig. Jnhalt. Gerichtliche Anklag wider Petrum den Verläugner. Petrus autem sequebatur eum à longè usque in atrium Principis Sacerdotum.

Matth. 26. v. 58. Petrus aber folgte ihm nach von ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)

liches Volk / spiegle dich an diesem ver-
kehrten Juden-Volk / gemeldte Straf-
sen seynd schon würcklich schier alle über
die Juden ergangen / wie man noch
heut zu Tag sehen kan / ihr freyes
Maul hat ihnen diese auf den Hals ge-
laden / da sie gerufen: sein Blut kom-

me über uns / und unsere Kinder ; leg
deiner freyen Jungen ein Biß an / im
widrigen hast ein gleiches
zu fürchten.

A M E N.



Vierte Predig.

Gerichtliche Anklag wider Petrum den Verlaugner.

Petrus autem sequebatur eum a longè usque in a-
trium principis sacerdotum. Matth. 26. v. 58.

Petrus aber folgte ihm nach von Weitem, bis zum Vor-
hof des Hohenpriesters.

390

SArff nicht zweiflēn / man
habe schon nach gesehener
so kläglicher Gestalt des
gebundenen und geschlage-
nen Erlösers mit David den
Schluß gemacht: Non extundam ma-
num meam in Dominum meum, quia
Christus Domini est, 1. Reg. 24. v. 11.
GOTT behüte mich / durch sündhafte
Gewonheit / durch schmeichlerische
Dienstbeflissenheit / will ich meine
Händ nicht mehr an Christum legen/
dann er ist der Gesalbte des Herrn.
Doch weiß ich nicht / was Forcht und
Zittern bei so gefassten Entschluß noch
im Haß Caiphæ mich anfalle. Ich
sehe allda fallen ein gewaltige Himmels-
Saul / wie wird stehen ein be-
wegliches Wasser-Rohr? sinken das
Fundament der Christenheit / wie
wirbs gehen parieti inclinato, & ma-

R. P. Kellerhaus, S. J. Tom. II.

ceriae depulsa, Psal. 61. v. 4. gebogener
Wand / und abgewichenen Mauren?
wanden die Felsen der Kirchen / wie
wird dauren terra materia, vasa fragilia,
Sap. 15. v. 13. ein weicher Erden-Klotz/
gebräuchliches Geschirr? den Thürhü-
ter des Himmels bringt zum Fall ein
Thürhüterin auf Erden / den Fürsten
der Apostel verächtliche Diener der Ju-
den / Petrus, wer hätt's gemeint /
laugnet Christum / seinen Lehrmeister.
So mindert aber mein Forcht Ambro-
sius in c. 22. Lucae: Error Petri doc-
trina justorum est, & tieubatio Petri om-
nium petra est, & nostra firmitas: Pet-
ri Ferthum seynd Lehren der Gerechten/
Petri Wanckelmüthigkeit ist aller Felsen
gleiche Standhaftigkeit/ da Petrus fal-
let / lehret er / wie wir stehen sollen /
da er Christum verlaugnet / wie wir
ihne bekennen. Gehet demnach mein

R

vor

vorhabende Klag wider Petrum, nicht zwar zum Nachtheil der Chr und Glory so glorreichen Himmels-Fürsten / sonderen mir allein zu unserer Unterweisung. Ich weiß auch / mit was heissen Buß-Thränen diser heilige Apostel nach begangener Sünd geweinet hab: alle Nacht durch folgende Lebens-Zeit / seynd Wort Clemens Romani in itinerario Petri, weinete er von ersten Hahnen-Kräh angefangen bisz frühe Morgens über sein Verlaugnung / daß von Hit der Thränen sein Angesicht verbrennt schine. Nicephorus zeuget / blutig waren beede Augen Petri von vergossenen Thränen; doch halte ich mich für heut allein auf bey seiner Verlaugnung / und Christodaraus entstandenen Schmerzen / allen zur heylsamen Lehr und Wahrnung/ wohl wissend / was Ambrosius L. 2. de penit. verlassen hat: Facilius inveni, qui innocentiam servaverint, quam qui congrue egerint penitentiam, leichter ist nicht sindigen / dann nach begangener Sünd rechtmäßige Buß würken.

391 Wahr ist / und so keiner / macht Petrus wahr / was der Niderländische Livius L. 1. de bello Belgico gelehret hat: Nulli jactantiū fidem suam obligant, quam qui maximè violant, keiner brecht leichter gegebene Treu / als der sie gar zu freygebig zugesagt. Ihr alle / sagt Christus bey letzten Abendmahl seinen Jüngern / werdet euch noch dise Nacht an mir ärgern / du auch so gar Petrus, bevor der Hahn krähet / wirst dreymahl mich verlaugnen. Petrus wie geschwind mit der Fuchtel / so geschwind mit versprechen: Et si oportuerit me simul commori tibi, non te negabo, Marc. 14. v. 31. Mein Herr / thun meine Mat-Apostel / was sie wollen / mag wohl seyn / daß alle an dir treulos werden / ich allein will unzertrennlich dir anhangen / sollte auch mir und dir der Henker auf den Rücken stehen / wird er dich nicht treffen / er treffe mich zugleich: noch Forcht / noch Schröcken / noch Ernst / noch Gewalt wird mich entschenden: Läß Kerker und Stock-Häuser / läß Ketten und

Füß-Eisen sich eröffnen / läß den Tod selbst sein Nachen außperren / freudig will ich mit allen vieren dich begleiten/ und hineinspringen: was / mein Herr/ soll ich dich verlaugnen / geschweigens mein Armetheil / die ich deinetwegen verlassen / mein Leib und Haut / so dir schon verkauffet: animam meam pro te ponam, Joan. 13. v. 37. mein einige Seel will ich für dich aufsehen / soll mir nicht zu lieb seyn. Wie bald aber ist so theures Versprechen zu Wasser worden? kaum legen Jüdische Scherganten gottlose Händ an Christum/ will zwar Petrus mit seinem Plezzer darein hauen / da ihm aber besolchen einzustecken / laufft er darvon / lasset im Stich seinen Lehrmeister / springt wie ein gehetzter Haß über Steg und Stauden. Nembliehen in præcipitum pedem porrigit, macht allhier die Lehr Gregorius L. 25. moral, qui mensurarum suarum limitatem non attendit, & plerumque amittit, quod poterat, qui audacter ea, quæ pertingere non valet, arripere testinat, jener hat schon den Fuß zum Fall gesetzt / der Maß und Schranken eigner Kräfftken nicht beobachtet / gemeinlich verliehret er / was er künfte / der fect und vermessen / was er allein nicht kan / will angreissen / gar zu schwach ist blosser Will zu halten / was versprochen ist / göttliche Gnad muß unter die Achsel greissen.

Doch erhollet sich Petrus bald ³⁹² wi der von schändlicher Flucht / und findet noch einigen Platz Lieb und Treu gegen Christum / so die Forcht und Zaghaftigkeit schier ganz vertrieben / die Lieb treibt ihne an / Christum auf dem Fuß nach zu folgen / die Forcht hält zurück / Petrus fängt an zu hinken / folget zwar Christum / aber à longe, nur von weiten. O Petre, wie recht mag Christus anjezo klagen bey David Psal. 87. v. 9. Longè fecisti notos meos à me, gar weit hast meine Bekandte von mir entfernet. Forchte Petre, weit bist vom Heyl / dann du dich entfernet vom Heyland: Job darff Trutz bießen seinen Feinden / aber nur bey Gott/ pone

pone me juxta te , & cujusvis manus pugnet contra me , Job. 17. v. 3. weit von Gott darff er sich nicht wagen ; bey Christo hast nicht zu forchten Spieß und Degen / von Christo ein geschätzige Zungen ; bey Christo wirst stehen im Anfall geharnischter Soldaten / von Christo wird dich zu boden werfen ein gewehrlose Dienst-Magd. So vil ligt daran / sich jederzeit bey Gott halten / wann Gott mit uns / wer wider uns ? wann Gott von uns / wer mit uns ? So lang Petrus bey Christo / brennet er von göttlicher Lieb und Eyffer / wagt sich allein im Garten Gethsemani über ganze Squadronen geharnischter Soldaten / da er von Christo / lasset nach der Eyffer / zittert vor Furcht an Händ und Füssen / trauet sich nicht Christum zu befennen einer verächtlicher Thürhüterin ; Merit sequebatur à longe : sagt Beda der Ehrwürdige in c. 14. Marc. qui jam erat proximè negaturus, neque enim negare posset , si Christo proximus adhæsset , von weiten folgt Petrus Christum / den er bald darauf verlaugnet / niemahlen hätte er Christum verlaugnen können / so er nahend bey Christo verbliven wäre.

Frage aber nicht lang die Ursach diser Absonderung und langamer Folg Petri : Schriftkündig ist die bey Matthæo am 26. Petrus folget Christum zum Hauf Caiphæ , nicht sein Unschuld zu verhätigen / nicht mit demüthiger standhaftigkeit zu bekennen seinen Lehrmeister / sondern ut videret finem v. 58. aus Fürwitz zu sehen / wie es etwann mit Christo möcht hergehen : Non ut pugnaret , sed ut finem videret , acceſſit : will Laurentius Justinianus de triumphali agone Christi c. 8. fürwitzige Augen haben Petro zum Hauf Caiphæ den Weeg gewisen / und zu laugnen seinen Lehrmeister angeführt. Wer soll allda nicht zürnen mit Ecclesiastico Cap. 31. v. 15. Nequius oculò , quid creatum est ? was ist schalchaffters erschaffen / dann das Aug / so den Fürsten der Apostel zum Fall veranlasset. Augen seynd schroßige Felsen / nur gar zu leicht scheiteret an diesen die Unschuld ; Augen seynd heisse Brennglä-

ser / nur gar zu bald sezen sie das Gemüth in verbottene Flammen ; Augen seynd Christallene Kuppler / verknüpplen das Herz mit sündhaftter Begierlichkeit ; Augen seynd gespannte Liebs-Bogen / Cupido schießt von disen vergiffte Herzen-Pfeil ; Augen seynd unempfindliche Rauber / entführen das Herz von göttlicher Liebe. Bernardus flaget es : Non est in porestate cor meum, mein Herz ist nicht mehr in meinem Gewalt / was Ursachen ? Oculi iniquo intuitu me perverterunt, die Augen haben mich verkehrt mit unbillichen Umbschauen. Darff auch schon sagen / kein Sünd noch Laster verübet man / zu welchen Augen nicht Urheber / und Rädel-Führer. Die Natur selbst weiset dises / alle äußerliche Einn menschlichen Leibs dienen nur zu einerlen Gebräuch / das Gehör zum hören / die Händ zum greiffen / der Geschmack zum kosten / der Geruch zum riechen ; die Augen zu zweyerley / zum sehen / und zum weinen ; sehen ist lieblich / weinen verdrieslich ; sehen bringt Freud / weinen bringt Leyd. So müssen auch ferner die Augen allein büßen / was andere Glider verschuldet : sündigt das Herz / muß weinen das Aug / sündigen Händ und Fuß / müssen Augen mit Buß-Thränen gnug thun / und so fort / die Ursach stehet in disem / weil Augen zu allen Unthaten die Rädel-Führer / Augen reißen andere Glider alle / und führen an zur Sünd / die Augen auch müssen für alle weinen / und Buß thun ; weil Petrus fürwitzig gesehen / hat er bitterlich geweinet / weil wir sehen / werden auch wir oft weinen müssen. Merckt dises / denen die Augen zu allerhand Gestalten wie ein Stadel - Thor offen stehen ! Ihr sagt vielleicht / was Chrysostomus in Psalmum 50. schon längst angebracht : Spectamus quidem, sed non lèdimur , wir sehen zwar vil / schadet uns aber nichts ; ich frage aber / hat Petrus Christum verlaugnet / weil er seine Augen auf Christum fürwitziger geworfen / wie oft werden nicht Gott / Gewissen / Seel und Seeligkeit durch die Sünd verlaugnen / die schier den

ganzem Tag den gepuzten Kopff in Fenster haben / O ihr Mütter/ steckt euren jungen Döcken lieber den Kopff ins Offenloch / besser ist / sie tragen einen rüfigen Kuchel - Schlüssel im Angesicht / als daß sie ohne Unterlaß / das Fenster wie die Geigen am Hals tragen : ist Petrus gefallen / als er sehen wolte die Tragadi des leyden den Heylands / wie oft werden nicht fallen / die ihre Augen erlustigen mit Anschauung unehrbarer Comäden und Schauspihlen / mit Lesung verbuhelter Liebs Romanzen ? hat Petrus gesündiget / da er sehen wolte die Bildniss des ewigen Vatters / wie oft werden sündigen / die täglich vor Augen haben die Bildnus einer schändlichen Venus und Cupidinis. Wer da nicht fallen will mit Petro , werfe seine Augen nicht fürwitzig herumb mit Petro: unhindertreiblich ist / was Job der geaultige am 22. v. 29. vorgesagt : Qui inclinaverit oculos , ipse salvabitur , seelig wird / der seine Augen im Baum hält / und miderschlägt.

394 Wo finde ich aber jetzt widerumb Petrum ? ich sehe ihne schon stehen mit einem anderen Jünger nach muthmas sen Chryostomi und Cyilli , mit Joannes , weiß nicht / wie sie zusammen kommen vor der Thür der Behausung Caiphae , Joannes als 'ein Bekandter geht zuvor hinein / und als er die Thürhüterin überredet / bringt er mit sich Petrum. Wer froher / als Petrus ; doch schauet die fürwitzige Thürhüterin ihme stark unter die Augen / fragt: Numquid & tu ex discipulis es hominis istius ? Joan, 18. v. 17. Bist du nicht auch einer aus den Jüngern dises Menschen ? Non sum , sagt Petrus , ich bins aber nicht / du irrst dich / schauest mich für den Unrechten an ; obstupescite coeli ! ihr Himmel entsetzt euch / ein verächtliche Dienstmagd / nicht ein thyrannische Jezabel , ein gewehrlose Thürhüterin / nicht ein streitbare Amazon wirfst zu Boden die Felsen der Christenheit. Tanti dux fæmina facti , ein Weib hat angestiftet so grossell Unthat. Fürwahr keinen bisigeren Ketter-

Hund hat Caiphas finden können / da er einem Weib die Schlüssel seines Hoffs anverthrauet / wenigst hat dieser Cerberus einen Apostel unangebellt nicht hineingelassen. Lehret allda unbehutsame Jüngling / wie behutsam mit anderen Geschlecht umbzugehen / Sexus hic muliebris semper suspectus est , mahnet angezogener Laurentius Justinianus , illo frequentissimè abutitur diabolus , quot robustissimos telis fæmineis prostravit viros ! quot ab initio saeculi dannavit fraudibus mulierum ! non armatos advocabit milites , ut debellaret Apostolum , unius mulierculæ lingua Christianæ militia devicit ducem , verdächtlich ist jederzeit weibliches Geschlecht / nur gar zu oft missbraucht es der Teufel / wieviel heldenmuthige Männer hat er mit diesen Pfeilen umbgebracht / wie vil durch unzinnliche Weiber-Lust gebracht zum Verderben / kein gewannetes Kriegs-Heer berusset er Petrum zu übergewaltigen / mit der Zung einer einzigen geschwätzigen Dienerin übermeistert er den obristen Feldherrn freitender Christenheit. Wie leicht dann wird er jene zum Fall bringen / die mit dieser oder jener bald da / bald dort in einem Winckel sich zusammen schlagen / und mit einander 3. 4. Stund ohne Anstoß der Jungen lieblosende Gespräch halten ? wie leicht wird der Teufel den Meister spilen / wannen nächtlicher Weil an einer Mauer zwey Meel-Säck leinen / welche die Nacht-Wächter vergessen aufzuheben / wann ein Gassen-Tretter / hätte schier gefähret / wann ein Orpheus , ob nicht vom Himmel gefallen / doch der Höll entrummen / vor der Thür einer Euridices sein Lauten spilet / bis Rigel und Schlosser von süßen Klang zerspringen / und die nächtliche Herberg zum Lohn gestattet wird. Ich versichere / verlangnet wird allda die Unschuld / verlangnet die Reinigkeit / verlangnet die Schamhaftigkeit / verlangnet Christus / verlangnet alle Tugend : Mulier est tactu viscus , visu Basiliscus , sagt jener Weiber seynd Händen ein Vogel-Leim / ein Basilick den Augen / weit darvon / ist gut für alle Gefahr : kommts Stroh zum

zum Feur / gehets selten ohne Brunt ab. Wer mit dem Pech vil umbgehet/ besudlet sich / und folgt darauf: Pix hæret utriue. Was disfalls männlichen von weiblichen Geschlecht gesagt/ muss ebenfalls weiblichen von männlichen Geschlecht gesagt werden / der Kessel hat disfalls dem Hafen bey brinenden Herd der Begierlichkeit nichts vorzuwerfen.

395 Aber widerumb zu Petro: der arme Petrus ist schier ganz zerfrohren / heis gnung hat ihm zwar die Magd zugesezt / doch hat ihm die Forcht und Zaghaftigkeit alle Hiz benommen / zitteret schier an Händ und Füssen. Macht sich unter die Diener und Soldaten im Vorhoff Caiphæ, stellt mit disen einen Ständerling beym Feur an / setzt sich endlich mitten unter sie hinein / und wärmet sich / in Meynung auf solche Weis destoweniger in Verdacht zu kommen. O Petre, spring mitten ins Feur hinein / wirst dannoch dich niemahlen auf dise Weis erwärmen / verlaugnet hast schon göttliches Liebs-Feur / wie wirst dich mehr erhitzen ? dein Käte ist nicht des Leibs/ sondern der Seelen / Lieb und Thren gegen Christum ist gänzlich bey dir erkalten. Ad carbones Petrus stabat, rehet Ambrosius L. 1. in Luc. qui algebat affectu, frigus erat mentis, non corporis, ubi negatur ignis consumens. Glaub Petre, malus focus, qui quandam etiam Sanctorum mentibus fuliginem erroris spargit, glaub Petre, du stehest bey einem üdlen Camin unter so lieblerlicher Pursch / und Gesellschaft / gar bald wirst rufsig werden. Wie gesagt / so geschehen / von umbstehender Diener etlichen wird Petrus verarget / vielleicht von der Thürhüterin angestiftet / sezen ihm zu / mein laugne es mir nicht / du bist auch einer aus des gefangenen Gesellen ? Petrus laugnet mehrmahlen Stein und Wein / wird schier unwillig / O Homo, non sum, Luc. 22, v. 58. was heißt das Fragen / hab ja schon gesagt : Ich bins nicht ; Matthæus am 26. v. 72. will / negavit eum juramento, bey meiner Seel / so

wahr Gott lebt / zwey Finger kan ich aufrecken / ich kenne den Menschen nicht / den ihr meynet. Da hast dein Theil Petre, so gehets bey lieblerlicher Pursch und Gesellschaft. Ach unschuldige Kinder / hängt euch nicht an dergleichen Bößwicht. Gebt wohl acht / mit welchen ihr umbgehet. Lehrnet / was euch Hieronymus vorgesagt: Facilius decipitur justus ab impijs, quam improbus a melioribus emendetur, leichter wird ein Frommer verführt von Gottlosen / dann ein Gottloser behört von Frommen. Höret was Augustinus Lib. 2. Conf. c. 3. von ihm selbst bekennet hat : Cum audiebam jactantes flagitia sua, libebat facere malum, da ich andere hörte sich rühmen ihrer Schelm-Stück / bekamm auch ich Lust zumachen. Was klagt noch hentiges Tags anders mancher Professor oder Magister? diser Jüngling sagt er/ war vor Jahren der beste in der Schul/ so bald er aber in dis Rosthaus kommen / so bald er sich gehenkt an disen oder jenen Gesellen / ist er worden der erste in Bößheit / der letzte in Studio und Andacht / taugt nicht ein Haar mehr. Was klaget anders mancher Vatter ? ich hab einen frommen Sohn erzogen / ich hab ihne angeführt zu allen Guten / ich hab ihn abgerichtet auf alle Tugend und Wissenschaft/ aber von der Stund / da er zu diesem Bößwicht gerathen / kan ich ihne nicht mehr bändigen. Was klagt anders manche Gottsfürchtige Mutter ? ich hab eine fromme Tochter erzogen / aber von der Zeit / da sie mit jener Dirn da und dort gewesen / ist nichts als buxen und schmucken / lecken und reiben / fensterschauen und lesslen / spazieren und carresien / ich kan sie nicht mehr von diesem Menschen bringen. Ihr aber auch gottliebende Elteren / lasst euere Kinder in alle Häusser und Gassen ohne Sorg und Obsicht nicht herumb lauffen.

Indessen höre ich schon klagend den 396 Erlöser über Petrum jenes des geduldigen Jobs, Cap. 6. v. 13. Non est auxilium mihi in me, & necessarij quoque mei recesserunt a me, Ich hab kein Hilff
R. 3. beh

bei mir / meine Freund und Haupfge-
nossne seynd auch von mir abgewichen:
O Weisheit meines Petri ! der Feur
und Schwert / ja den Tod selbst für
mich versprochen auszuhalten / er-
schröckt ein einzige frag der fürwüzi-
gen Dienstmagd. O Falschheit mei-
nes Petri ! der Leib und Leben mir an-
gelobt / will mich anjezo so gar nicht
kennen. O Treulosigkeit meines Petri !
den ich mit heylsammen Lehren so oft
unterrichtet / den Gewalt der Wunder
zu würcken mitgetheilt / auf den Berg
Thabor mein Gottheit geoffenbahret /
mit aignen Händen die Füß gewas-
chen / mit eignen Fleisch und Blut
gespeiset / will nichts von mir wis-
sen. Lasse auch dich selbst erachten
mein Petri, was Schmerzen du dis-
falls deinem Erlöser verursachet: O la-
nè crudeliorem alii inimicis in Christum
videris te mihi exhibuisse , darff ich dir
rund aussagen mit Carthagena L. i. Hom.
8. de arcan. fidei. Warhaftig grausam-
mer hast dich / dann Juden und Hen-
kers-Knecht gegen Christum verhalten;
Juden haben bis anhero nur äusserlich-
en Leib Christi ergriffen / und gequä-
let / sein heiligstes Haupt mit Fäusten
geschlagen / sein Angesicht mit Bicken-
Streichen / seinen Rücken mit Prügeln/
sein heiligste Glider mit Füssen gesto-
ßen / at tu cor Domini acuto ac pene-
tranti sacrilegæ negationis telo trans-
fixisti , du aber hast das zarteste Herz
Christi mit wohlgespitzten und durch-
trügenden Pfeilen der Verlaugnung
durchstochen.

397 Petrus aber merkt noch seinen Fäh-
ler nicht / kommt je länger je tiefer in
Sünden hinein. Über ein Stund bey-
läufig wischt ein anderer über ihn /
rufft seine Cammeraden / warhaftig /
dieser ist auch mit Christo gewesen /
dann er ein Galileer ist / Petrus will
zwar laugnen / die Umbstehende aber
stopfen ihm das Maul. Wie darfst
es laugnen: Loquela tua manifestum te
facit: Marth. 26. v. 73. Die Sprach ver-
rathet dich. Noch nicht genug / der
Vetter Malchi kommt hinzu / gibt den
letzten Stoß / truz laugne es / habe ich
dich nicht mit diesen meinen Augen im

Garten gesehen / hab ich nicht mit
diesen meinen Ohren gehört / wie
du deinen Meister gefragt / ob du
solst darein hauen / hab ich nicht ge-
sehen / wie du bey nahend meinem
Vettern Malchum den Kopff zerpal-
tet / wann der Hau-Degen nicht auf die
Seiten gewichen. Was aber zu diesem
Petrus? Mir ist leyd / daß ichs sagen
muß: Coepit anathematizare , & jurare,
quia nescio hominem istum , Marc. 14.
v. 71. Er fangt an zu schelten / zu verflü-
chen / und zu schwören / so vil gesagt /
wie Cornelius zum theil auslegt/ Gott
hab kein Theil an meiner Seelen / kom-
me ich mit lebendig von dannen / schlag
mich der Donner und der Hagel / ver-
schlucke mich der Erdboden / wann ich
kenne diesen Menschen. Merkt alda /
mahnet gar schön zu guter lezt Rabanus ,
wie Sünd und Laster wachsen /
und zunemmen: Primum ait: nescio
quid dicis, secundum cum juramento ne-
gat , tertio coepit detestari , zum ersten-
mahl sagt Petrus allein zur Magd / ich
weiß nicht / was du sagst / begehet nur
einfältige / doch grosse Lug. Zum an-
derenmahl fangt er an zu schwören /
wird ein Meinahdiger. Zum dritten-
mahl verflucht und vermaledehet er /
begehet noch grossere Sünden: Perleve-
rare quippe in peccato dat incremen-
tum scelerum , fahret fort Rabanus: &
qui minora spenit , cadit in majora ,
nemlichen lang in Sünden bleiben /
bringt nur mehr Sünden / in grössere
Sünden fallet / der kleinere lang laßt
anstehen. Sünden seynd wie der Krebs/
wo er einmahl ansetzt / frist er alzeit
weiter; Sünden seynd wie Schulden /
je länger mans laßt anstehen / je hö-
cher laufft das Interesse; Sünden seynd
reissende Wasserströhm / wo einmahl sie
eingerissen / ergieissen sie sich weiter;
Sünden seynd Teuffels-Brut / eine ge-
het schwanger mit der andern; Sünden
seynd Ketten-arth / eine ziehet die an-
dere / aus diser Ketten wird endlich ge-
schmidet jenes eiserne Gewand der Ge-
wonheit / welches man so leicht nicht
ausziehet ; wer von diser Ketten nicht
will gebunden seyn / verhüte die erste
neue Sünd / lasse die alte nicht lang an-
stehen. Aber muß enden: seye dem-
nach

nach im Begriff die Lehr aus Petri Fall
und Sünden: Erstlich äußerliche Sün-
den / beforderist die Augen im Zaum
halten / andertens / Behutsamkeit in
Gesellschaften / vor andern mit unglei-
chen Geschlecht / drittens / meyden bos-
hafte Zusammenkünften / viertens / die

erste Sünd mit allem Fleiß verhüten /
die begangene nicht zu lang lassen an-
stehen ; geschicht dieses / wird Pe-
trus uns allen eröffnen die
Himmels-Thür.

A M E N.



Fünfte Predig.

Gerichtliche Anklag wider Herodem.

Sprevit autem illum Herodes cum exercitu suo, &
illusit indutum veste alba. Luc. 23. v. II.

Herodes verspottete ihne sambt seinen Kriegs-Heer, und
zöhe ihme ein weisses Kleind an.

398 **H**at dann nicht genug vom
jüdischen Lotter-Befind ver-
schimpft worden dein ewige
Weisheit/ gerechter Gott !
muss dann Göttliche Ver-
nunft auch bei Königlichem Hof die
Narren-Kappen herumb tragen ? des
bitter-trückenden Wehe im betrübten
Herzen meines Erlösers ! Nunmehr
wird wahr / was Jeremias in seinen
Klag-Liederien Thren. 3. v. 30. längst
geklaget hat / saturabitur opprobriis ,
er wird mit Schmach ersättiget werden :
verloren hat Christus wider alle Ge-
rechtigkeit sein zeitliche Freyheit / Leib
und Leben wird vom unsinnigen Volk
zum Tod geforderet / und noch zum
Schaden wird er seinen ärtesten Fein-
den zum Gespött und Gelächter. Mein
IESU / du hast dich selbst bei Matthao
am 23. v. 37. ein sorgfältige Hånn ge-
nennet / Jerusalem / Jerusalem wie oft
habe ich deine Kinder versamblen wol-
len / wie ein Hånn ihre Jungs ; ein ar-

ger Fuchs ist Herodes, deinen Worten
gemäß / bey Luca am 13. v. 32. U. che
vulpi illi, wie übel wird dieser erglückige
Fuchs mit dir versfahren. Z och will
ich mich für heut deiner möglichst an-
nehmen / und wider diesen dich spottenden
Herodes meine Klag schärfen. Bevor
aber muss ich meinen mit dir Leydtrag-
genden Zuhöreren erklären / von was ei-
gentlich für ein Herodes die Red gehe.
Vier unterschiedlicher Herodes macht
Meldung Göttliche Schrift / alle Kö-
nig in Judenland : Der erste Herodes
der Große / Alcalonita, oder Idumæus
genannt / vielleicht aus Idumæa geboh-
ren / ein Sohn Antipatri , jener grausame /
unschuldiger Kindel / ja eigner
Kinder / viler Befreundten / eigner
Hauffrauen Mariamne, viler edlen Ju-
den Mörder / und Blut-Gurgel Matth.
2. Der anderte ein Sohn des ersten /
Herodes Antipas , ein Ehebrecher und
Blutschänder an seines Bruders Phi-
lippi Weib / ein Totschläger Joannis
des